

Antrag 1: Mobilitätsplan

Verabschiedet auf dem Kreisparteitag am 26.04.2023

Der überwiegende Teil der von der grün-roten Ratsmehrheit gewollten Maßnahmen des Mobilitätsplans wird aus inhaltlichen wie formalen Gründen als ungenügend und verfehlt abgelehnt.

Begründung:

1. Der Plan soll trotz großen Umfangs und weitreichender Folgen für die Bürger kurzfristig und ohne nötige Bürgerbeteiligung verabschiedet werden. So wird eine breite Diskussion und Kritik vermieden. Das ist so nicht hinnehmbar.

2. Das Ziel eines solchen Plans muss grundsätzlich sein, die Attraktivität und Erreichbarkeit der Oldenburger Innenstadt zu verbessern. Dieses Ziel wird mit dem bisherigen Plan verfehlt. Der grundsätzliche Fehler liegt darin, dass Zugangsbeschränkungen zum Zentrum vorgesehen sind, bevor überhaupt verträgliche Alternativen angeboten werden. Das hat eine schlimme Signalwirkung auf alle, denen die Innenstadt als Arbeitsplatz, Treffpunkt und Erlebnisbereich wichtig ist. Die Folge würde Abwanderung und weitere Strukturschwäche sein.

3. Es fehlen konkrete Äußerungen, etwa eigene Vorschläge zum Bahnverkehr (neue Haltepunkte an den Rändern der Stadt) oder einem praxisgerechten Neuansatz zum P+R-Gedanken. In Verbindung mit den abschreckenden Parkgebühren ergibt sich ein wenig konstruktiver Gesamteindruck.

4. Wir müssen klar Stellung beziehen, die Betroffenen unterstützen und weiterhin praktikable Lösungen fordern, die einvernehmlich und partnerschaftlich gestaltet sein müssen. Erst wenn die Zielsetzungen Klimaschutz und Stadt vitalität nicht als Gegensätze, sondern sich bedingende Aufgabe gesehen werden, wozu Verbesserung statt Verhinderung hilfreich wäre, verdient ein Mobilitätsplan seinen Namen. Denn: Ohne Innenstadtattraktivität und entsprechende Einnahmen aus Umsatz-, Gewerbe-, Lohn- und Einkommensteuer fehlt auch das Geld für die verkehrlichen Maßnahmen! Hier müssen wir uns den Oldenburger Wählern als die bessere Alternative zur grün-roten Ratsmehrheit präsentieren, statt aus taktischen Gründen gegenüber anderen Parteien einen Kon-sens auf Basis dieses Plans zu suchen.

Ivo Kugel, Daniela Pfeiffer, Jörg Pöpken (nach Abstimmung mit den Interessenten des politischen Arbeitskreises)